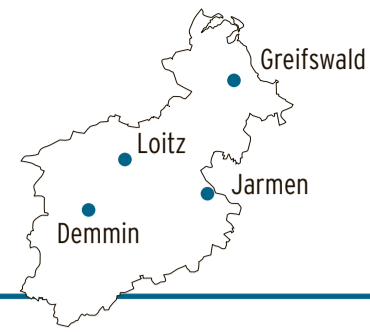


Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Mit deutlichen Worten und drastischen Bildern nutzten die Teilnehmer das Gedenken zum Protest gegen Massentierhaltung in Alt Tellin und überall auf der Welt.

FOTOS: ULRIKE ROSENSTÄDT

Demo-Teilnehmer fordern: „Tierleid jetzt stoppen“

Von Ulrike Rosenstädt

Trauer und Mahnung: Zwei Jahre nach dem Brand der Ferkelzuchtanlage in Alt Tellin ging es den Teilnehmern der Mahnwache nicht allein ums Gedenken, sondern auch um Forderungen für eine Wende in der Tierhaltung.



Bewohner aus Alt Tellin und der Region, unter ihnen Günter Hegewald (Mitte) waren zu der Gedenkveranstaltung am Gelände des ehemaligen Schweinezuchtbetriebes gekommen.

ALT TELLIN. Ihre Fassungslosigkeit und ihre Trauer waren den Tierschützern immer noch deutlich anzumerken. Zwei Jahre nach der verheerenden Brandkatastrophe in Alt Tellin, bei der rund 50 000 Tiere qualvoll ums Leben kamen, trafen sich am frühen Donnerstagabend Gegner von Massentierhaltung, Politikerinnen und Politiker sowie Einwohner aus der Gemeinde, „um denen zu gedenken, die nicht selbst ihre Stimme erheben können“. Mit Transparenten und in ihren Reden waren sich alle Akteure einig: „Nie wieder darf Nutztieren so ein Leid angetan werden. Nie wieder Alt Tellin.“

Unter den Mahnenden waren neben Vertretern verschiedener Tierschutzorga-

nisationen und dem BUND auch Alt Telliner Bürger, die sich unermüdlich immer montags zu einer Mahnwache vor dem Eingang zum abgebrannten Betriebsgelände einfinden. Günter Hegewald gehört zu ihnen. Bei strömendem Regen ließ er es sich am Donnerstagabend nicht nehmen, seine Mitstreiter zu ermutigen: „Wir dürfen nicht aufgeben. Was hier passiert ist, darf sich nirgendwo wiederholen.“

Dass Brände in Ställen allerdings immer wieder ausbrechen und Tiere dabei verwenden, machte Robert Gabel, Bundesvorsitzender der Partei Mensch Umwelt Tierschutz

(Tierschutzpartei) anhand von Zahlen deutlich: „Im Jahr 2022 gab es über 3000 Brände in Ställen, bei denen rund 90 000 Tiere starben, allein im ersten Quartal dieses Jahres waren es schon 300 Brände mit 6000 verendeten Tieren“, bezog er sich auf eine Internetseite, „da es leider keine offizielle Statistik über diese Vorkommnisse gibt“, sagte er.

Scharfe Kritik an neuen Bauplänen

Die Landesvorsitzende der Partei Bündnis 90/Die Grünen von Mecklenburg-Vorpommern, Katharina Horn, kritisierte in ihrer Rede, dass noch immer auf

einen Erlass zum Brandschutz in Tierställen gewartet werde, die LFG-Holding schon wieder Baupläne verbreite und „dass die Menschen in Alt Tellin davon aus der Zeitung erfahren“ und dass von einer angekündigten Interministeriellen Arbeitsgruppe und einem Fachbeirat zum Thema Brandschutz gar nichts hören sei.

SPD-Landespolitikerin Dr. Anna-Konstanze Schröder trat als Vertreterin der Partei auf, „die Alt Tellin mit zu verantworten hat“, wie sie zu Beginn ihrer Rede bei der Mahn-Gedenkveranstaltung sagte. Sie ermutigte die Alt Telliner Gemeindevertreter, auch weiter die Aufbaupläne für eine neue Anlage abzulehnen. Die Brandkatastrophe, daran ließ das Gedenktreffen, bei dem es immer wieder lautstark hieß „Tierleid jetzt stoppen“ keinen Zweifel, soll in Vergessenheit geraten. Erste Verabredungen für ein erneutes Treffen, wie es Donnerstagabend stattfand, soll es am 30. April wieder geben.

Kontakt zur Autorin
u.rosenstaedt@nordkurier.de

Tutower beraten zu Kita-Kosten und Klima

Von Stefan Hoefft

Die nächste Tutower Gemeindevertretersitzung hat es von den Tagesordnungspunkten her in sich.

TUTOW. Jetzt ist es ganz offiziell: Am nächsten Dienstag, 4. April, soll der neue Tutower Bürgermeister ernannt und auf sein Amt vereidigt werden. So jedenfalls steht es

auf der Tagesordnung für die Gemeindevertretersitzung, die ab 18.30 Uhr im Gemeindezentrum „Weiße Schule“ stattfindet.

Dann wird das amtierende Dorfoberhaupt Holger Schultz die Führung der Kommune an Henry Fennert abgeben, der die wegen des Rücktritts von Roland Heiden nötig gewordene Wahl Ende Februar mit gut 74 Prozent gewonnen hat. Darüber hi-

naus stehen einige wichtige Weichenstellungen durch die Abgeordnetenrunde an, schließlich soll der Haushaltsplan für 2023 beschlossen werden. Weiterhin geht es um die Platzkosten in der Kita und ein Projekt zum Klimaschutz in kleinen Kommunen. Zudem kommen noch einmal zwei Themen mit Zündstoff auf den Tisch.

Zum einen der Umgang mit dem großen Garagen-

komplex am Erlenweg, der 2022/23 für teils heftige Diskussionen im Ort sorgte und nun in einen Verkauf münden soll. Zum anderen die neu geschaffene und bereits veröffentlichte Vergünstigungssteuersatzung, die wohl nochmal korrigiert werden muss und längst nicht bei jedem auf Gegenliebe stößt.

Kontakt zum Autor
s.hoefft@nordkurier.de



Ganz nebenbei von
Marlies Steffen

Die Sache mit dem süßen Zahn

Ich weiß nicht, ob der tolle Goethe wirklich als Begründer der künstlichen Intelligenz im Haushalt durchgehen könnte. Der Mann aus der Spezies der Dichter und Denker, schrieb ja einst den „Zauberlehrling“. Frei interpretiert handelt es sich dabei um einen Auszubildenden, der offenbar keine Lust hat, in der Zeit der Abwesenheit seines Lehrmeisters die Bude allein zu putzen. Einen, der mit angeblicher „Geistesstärke“ Wunder tun will, dabei offenbar seinen Ausbildungsplatz flutet, von einem Besen mit unkontrollierbaren Handlungen konfrontiert wird, sich überfordert sieht und zur Ablenkung davon auch noch Verschwörungstheorien aufstellt. Denn er spricht von „Geistern“, die er nicht mehr los wird.

Zum Glück kommen im späteren Verlauf von Goethes Ballade der Sachverständigen und die Lebenserfahrung des alten Meisters zum Einsatz. Dem von dem Azubi angerichteten Chaos wird ein Ende bereitet. Was lehrt uns das? Leute, seid wachsam, wenn Ihr Euch Dinge ins Haus holt, die fremdgesteuert sind. Da

kann einiges schiefgehen. Auch wenn der Mensch aus dem Azubi-Alter längst raus ist. Stellen Sie sich doch mal so ein Szenario vor. Sie werden zu nächtlicher Stunde wach und haben gerade das, was man einen süßen Zahn nennt. Sie schleichen sich also aus der kuschligen Lagerstatt und tapsen auf nackten Sohlen so leise wie möglich in die Küche – zum Kühlschrank. Soll ja keiner mitkriegen, dass sie vorhaben, durch Öffnen der Tür das Licht in der Kühlzelle zum Leuchten zu bringen. Damit sie besser sehen, wo sie die jüngst im Supermarkt erworbene Schokolade versteckt haben. Sie strecken die Hand aus und urplötzlich – weil der Kühlschrank zwar nicht Goethes Zauberlehrling kennt, dafür aber solch modernen Kommunikationsschnack besitzt – ertönt just in dem Moment, als sie die Schokolade fast gegriffen haben eine Stimme, die sie ganz und gar nicht als pädagogisch wertvoll empfinden. Denn die sagt: „Du bist dabei, Deine Gesundheit zu gefährden“. Also, mir kommt so ein Spaßverderber jedenfalls nicht ins Haus.

Nachrichten

Nur noch Restkarten für die „Sternenfee Mia“

DEMMIN. Am Karfreitag, 7. April, hat die Astronomiestation Demmin noch einmal die Fulldome-Show „Die Rettung der Sternenfée Mira“ im Programm. Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Familien mit Kindern im Alter von fünf bis acht Jahren. Wie Dr. Michael Danielides, der Betreiber des Demminer Planetariums, berichtet, ist die Vorstellung um 18 Uhr bereits ausverkauft. Er bietet deshalb einen zweiten Termin um 16 Uhr an, für den momentan noch einige Restkarten zu haben sind.

Die Besucher erwartet ein kosmisches Abenteuer: Die abenteuerliche Reise beginnt mit einer geheimnisvollen Sternschnuppe

und führt zur Sonne, zum Mond und zum Saturn. Denn Sternenfée Mira muss aus der Höhle des bösen Zauberers Urax befreit werden. Um sie zu retten, fliegen zwei Geschwister in einer einzigen Nacht auf einer Zauberwolke durchs Universum.

Bei dieser interaktiven Familienveranstaltung werden spielerisch astronomische Kenntnisse über den Sternenhimmel, die Sonne, den Mond und den Saturn mit seinem Eismond Enceladus vermittelt. Der Einlass startet um 15.30 Uhr, die Veranstaltung beginnt 16 Uhr. Die Tickets gibt es ausschließlich online.

www.planetarium-demmin.de/veranstaltungen.html

Fragen zum Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Mareike Klinkenberg (mk) 03971 2067-20

Newsdesk

Mathias Greiser (mg) 03991 6413-36
Ola Minkenber (olm) 03971 2067-18
Dirk Schroeder (oe) 0395 4575-472
Jörg Franze (frz) - Leitung

Büro Jarmen:

Stefan Hoefft (sth) 0151 16744964
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

0395 4575-207
03971 2067-28
Fax: 03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Leserservice
Redaktion

0395 35 116 100
0395 35 116 144

Anzeigen
Ticketsservice

0395 35 116 122
0395 35 116 133